

# fsk

Kino  
Heft 10 / 2012



u.a. in diesem Heftchen:

Un amour de jeunesse (Foto) \* Gnade \* Bombay Beach \* Schönheit \*  
Beziehungsweisen \* We need to talk about Kevin

## Un amour de jeunesse

Frankreich 2010  
110 Min.  
französische OmU

Regie: Mia  
Hansen-Løve

Darsteller:  
Lola Créton,  
Sebastian  
Urzendowsky,  
Magne-Håvard  
Brekke,  
Valérie Bonneton,  
Serge Renko

Kamera: Stéphane  
Fontaine,  
Schnitt: Marion  
Monnier  
Buch: Roselyne Bellec

Die 15-jährige Camille und der 19-jährige Sullivan lieben sich leidenschaftlich. Als Sullivan im Winter 1999 Paris für ein Jahr verlässt, um nach Südamerika zu gehen, und seine Briefe immer seltener werden, bricht für Camille die Welt zusammen. Nach einer langen Zeit voll Kummer beginnt sie 2003 mit einem Architekturstudium und verliebt sich in ihren Dozenten Lorenz. Alles scheint perfekt, würde nicht plötzlich Sullivan wieder auftauchen und Camilles Leben durcheinander bringen.

Mehr als eine bloße Inhaltsangabe gibt eine sehr schöne, meinerwegen auch sensible Beschreibung von Michael Baute in der Zeitschrift „Cargo“ den Film wieder - eine Einladung ihn ähnlich zu sehen: „Es ist schön dabei zu sein, wie dieser Film sich aus Einzelheiten zusammensetzt, die einzeln nichts Besonderes bedeuten. Es ist schön dabei zu sein, wie dieser Film sich erzählt und wie man beim Erzählen bleibt, ohne dass die einzelnen Szenen einen orientieren mit Andeuten und Bedeuten und Bezeichnungen, die mehr sind als das, was sie da gerade in diesem Moment sind...“

Die Erzählung des Films ist gleichmütig, sie versorgt sich erst in der Inszenierung mit Bewegungsimpulsen. Die Kamera ist ständig auf Veränderung gefasst, was beim Zuschauen eine latent mitschwingende Sorge entstehen lässt, weil alles so fragil erscheint...“

(am 29.9. um 20:00 in Anwesenheit des Hauptdarstellers Sebastian Urzendowsky)



## Beziehungsweisen



Drei Paare in der Krise suchen Rat in einer Therapie. Sie tragen Kontroversen um Seitensprünge, Abtreibung und getrennte Schlafzimmer aus. Vorwürfe, Ängste und Verletzungen kommen zur Sprache. Die Option Trennung steht im Raum. Die Fallgeschichten lassen überindividuelle Konfliktlinien, Strukturen und Beziehungsmuster zutage treten. Ein Film über Liebes-Beziehungs-Arbeit in progress. Die Versuchsanordnung: Im nüchternen Ambiente eines Studios finden Therapiesitzungen statt. Die verhandelten Probleme sind gängige. Die Klienten werden von Schauspielern dargestellt, die Therapeuten sind tatsächlich in diesem Beruf tätig und nicht inszeniert. Hinzu kommen in der Tradition des epischen Theaters gestaltete Szenen aus dem Alltag der Paare, die mit minimalem Dekor auskommen, sowie Werkstattgespräche, in denen die Therapeuten dem Filmteam aus ihrer Praxis berichten.

Dokumentarische Elemente und improvisiertes Schauspiel gehen eine ungewöhnliche Verbindung ein und ergeben eine Spiel-Art des Dokumentarischen, die mit Abstraktion und Fiktion arbeitet und sich um Authentizität nicht schert. In der offensichtlichen Laborsituation und ihrer Künstlichkeit entstehen berührende Momente voller Emotion.

"Ich wollte die Liebe in einem Film ehrlich diskutieren – nicht als Love-Story, sondern so, wie sie die meisten von uns beschäftigt, auf der ganz realen Beziehungsebene. Ich wollte dabei nicht den Fehler von Dokumentaristen wiederholen, die private Ehekrisen ‚hochsensibel‘ und wenig reißerisch für das öffentlich-rechtliche Fernsehen gefilmt haben. Privates soll privat bleiben! Ich selbst will meine Beziehung nicht öffentlich ausgestellt sehen und möchte das auch keinem anderen zumuten. Ich will nicht hinsehen, wenn andere durch echte Scheidungsjammertäler wandern. Für mein Vorhaben brauchte es eine Sonderform, die dokumentarischen Ernst mit spielerischer Unverbindlichkeit vermählen sollte. Die Protagonisten mussten ‚entprivatisiert‘ werden." Calle Overweg

D 2012, 85 Min.  
digital

Regie: Calle  
Overweg

Kamera: Susanna  
Salonen

Darsteller:  
Leopold Altenburg,  
Abak Safaei-Rad,  
Axel Hartwig,  
Anja Haverland,  
Gerhold Selle,  
'Franziska Kleinert



## Bombay Beach

USA 2011, 80 Min.,  
engl. OmU, digital

Regie: Alma  
Har'el

Filmmusik:  
Zach Condon  
Musik: Beirut &  
Bob Dylan

*Bombay Beach* erzählt von den Bewohnern einer sterbenden Stadt am Ufer des Saltonsees in Kalifornien. Es sind Gestrandete inmitten der Colorado-Wüste. Der Saltonsee verdankt seine Existenz einem Dammbruch vor gut 100 Jahren. Lange Zeit war er ein beliebtes Ausflugsziel und Feriengebiet. In den 50ern fuhren die Kalifornier hier Wasserski, bauten sich Häuser. Hurrikane und die Sonne trockneten den See aus. Die Reichen und Schönen sind geflüchtet, geblieben sind die Armen. Inzwischen ist der stark salzhaltige See ein ökologisches Wrack. Wo sich früher Touristen tummelten, treiben heute tote Fische. Rund 100 Menschen leben hier noch in einer kleinen Ortschaft namens Bombay Beach.

*Bombay Beach*, der erste Film der Fotografin und Videokünstlerin Alma Har'el, ist eine ungewöhnliche Mischung aus Dokumentation, Drama und Musical. Die Regisseurin hat mehrere Monate in dem kleinen Ort gelebt und begegnet ihren Protagonisten mit großer Zuneigung. Im Mittelpunkt stehen die Geschichten von drei Bewohnern: Benny Parrish ist ein manisch-depressiver Junge mit einer blühenden Fantasie, was sowohl ihm als auch seiner waffenverliebten Familie Freud und Leid zugleich verschafft. Cee-Jay Thompson, ein schwarzer Teenager, hat sich nach Bombay Beach geflüchtet, weil er nicht das Schicksal seines Cousins teilen wollte, der von einer Jugendgang in Los Angeles ermordet wurde. Und mit Red, der früher auf den Ölfeldern gearbeitet hat, kommt auch ein Alteingesessener zu Wort, der mittlerweile hauptsächlich von Whiskey und Zigaretten lebt. Verwoben sind die Erzählungen mit traumhaften, choreografierten Sequenzen, in denen die Protagonisten zur Filmmusik von Zach Condon (Beirut) und zu Liedern von Bob Dylan tanzen.





Niels, Maria und ihr Sohn Markus ziehen aus Deutschland an den Rand des Eismeers nach Norwegen. Er hat einen Job bei der Raffinerie, sie als Krankenschwester, und sowieso lief es in der Ehe nicht so gut, Zeit für einen Neuanfang. Niels geht direkt mit einer Kollegin ins Bett, die Überstunden der zu gutherzigen Maria bremsen das Familienleben aus. Als sie in der langen Dunkelheit des Polar-Winters nach Hause fährt, überfährt sie abgelenkt - „da, wo man das Meer das erste Mal sieht“ - ein Mädchen und lässt es in einer Schneewehe sterben. Unwissentlich, denn Maria hörte nur einen Knall und die Verletzte kroch noch in den Graben. Auch Niels, der später noch mal zur Stelle des Aufpralls - eines Tieres? - fährt, findet nichts. Erst über die Zeitung erfahren beide vom Tod des Mädchens und müssen eine Entscheidung treffen...  
(programm kino.de)

Norwegen / D 2012,  
132 Min., digital

**Regie: Matthias  
Glasner**

**Kamera: Jakob  
Bejnarowicz**

**Darsteller: Jürgen Vogel,  
Birgit Minichmayr,  
Henry Stange,  
Ane Dahl Torp,  
Maria Bock,  
Stig Henrik Hoff**

"Matthias Glasner überlässt die Hauptrolle in seinem Film der grandiosen norwegischen Eislandschaft. Es ist wie ein Fest, das die Schneekönigin ausgerichtet hat: wunderschön, aber gefährlich für Leib und Seele. Glasners Film entwickelt, gestützt auch von ungeheurer rhythmischer norwegischer Vokalmusik, eine Dringlichkeit des Moralischen, die schließlich wie das Licht durch die lange Winternacht bricht." Anke Westphal



27. September 2012  
bis  
24. Oktober 2012

<u>27.9 Do</u>	18:00	18:45 OmU
<u>28.9 Fr</u>		
<u>29.9 Sa</u>		
<u>30.9 So</u>		
<u>1.10 Mo</u>		
<u>2.10 Di</u>		
<u>3.10 Mi</u>		

<u>4.10 Do</u>	18:00 OmU	18:15
<u>5.10 Fr</u>		
<u>6.10 Sa</u>		
<u>7.10 So</u>		
<u>8.10 Mo</u>		
<u>9.10 Di</u>		
<u>10.10 Mi</u>		

ab hier ( 11.10. ) kann sich das Programm

<u>11.10 Do</u>	18:00 OmU	18:15
<u>12.10 Fr</u>		
<u>13.10 Sa</u>		
<u>14.10 So</u>		
<u>15.10 Mo</u>		
<u>16.10 Di</u>		
<u>17.10 Mi</u>		

telefonische  
Programmansage :  
614 03195

OmU =  
Originalfassung mit  
deutschen Untertiteln

<u>18.10 Do</u>		
<u>19.10 Fr</u>		
<u>20.10 Sa</u>		
<u>21.10 So</u>		
<u>22.10 Mo</u>		
<u>23.10 Di</u>		
<u>24.10 Mi</u>		

## UN AMOUR DE JEUNESSE

OmU

27.9. - 3.10.		20:00*	22:15
<u>4. - 10.10.</u>	18:00	20:00	22:15
11. - 17.10.	18:00	20:00	
18. - 24.10.	?	?	?

am 29.9. in Anw. von Sebastian Urzendowsky

## BOMBAY BEACH

OmU

27.9. - 3.10.	18:45		
<u>4. - 10.10.</u>		20:30	
11. - 17.10.			22:15

## WE NEED TO TALK

KEVIN

27.9. - 3.10.	
<u>4. - 10.10.</u>	
11. - 17.10.	

## LIEBE

vorauss. ab 18.10.

## GNADE

ab 18.10. ?

20:00 OmU 20:30 OmU 22:15 OmU 22:45 OmU



20:00 OmU 20:30 OmU 22:15 OmU 22:30 OmU



mm ändern | the schedule may change from here (Oct 11th)

20:00 OmU 20:30 22:15 OmU 22:30 OmU



OmU OmU



>>> Vorbestellungen bitte nur persönlich unter >>> fon 6142464

## WE NEED TO TALK ABOUT KEVIN

OmU  
20:30 22:45  
22:30  
22:30

## SCHÖNHEIT

4. - 10.10. 18:15  
11. - 17.10. 18:15

## BEZIEHUNGSWEISEN

OmU  
11. - 17.10. 20:30  
18. - 24.10. ? ? ?

## BERG FIDEL

? ? 27.9. - 3.10. 18:00

## Schönheit

D 2011, 81 Min.,  
digital

Regie: Carolin  
Schmitz

Kamera: Hajo  
Schomerus

Von „Germany's Next Top Model“ über „DsdS“ bis zu Operationsshows zur besten Sendezeit: Schönheit scheint ein Lebensentwurf für viele Menschen geworden zu sein. Jugendliche sparen darauf, sich unters Messer begeben zu können, um den medial verbreiteten Idealen näher zu kommen. Schönheitschirurgie ist längst salonfähig und der Berufswunsch „Model“ alles andere als exotisch. Carolin Schmitz gewährt Einblick in das Leben von Frauen und Männern, die aus ihren Körpern ein Projekt gemacht haben (und von denen, die plastische Operationen durchführen). Sie wollte wissen, was sie dazu bewegt, so viel Zeit, Geld und Energie in ihr Aussehen zu investieren. Auf die ihr eigene, präzise Art zeigt sie Menschen, die sich Nasen, Brüste und weiß ich was operieren lassen, die sich Botox zur Straffung der Haut ins Gesicht spritzen, die in teuer aussehenden Autos möglichst schnell durch die Gegend fahren, die Kleider- und Schuhschränke zu Hause haben, von denen manche Boutique nur träumt.

Seit der Premiere beim Dokfilmfest Leipzig wurde *Schönheit* kontrovers diskutiert. Für die einen ist es eine unschöne Nummernrevue von Selbstdarstellern, die sich gerne vor der Kamera exponieren. Für die anderen ist es die gruselige Weitererzählung des Themas von *Work Hard Play Hard* (kürzlich im Kino gelaufen. D 2011, Regie: Carmen Losmann) im Privaten. Was dort die Zurichtung des Einzelnen, die Anpassung und Überanpassung des Individuums an die Anforderungen des Arbeitsmarktes, das ist hier die Zurichtung des Körpers an die Anforderungen des Schönheitsmarktes. Autos, Körper, Klamotten, durchgestylte Wohnungen: der äußere Schein wird zum Lebensinhalt. Es ist nicht mehr das Leben, das die Körper formt und Spuren hinterlässt, sondern die Körper werden einer Konstruktion von „Leben“ angepasst.









## We need to talk about Kevin

Evas Leben ist ein Albtraum. Einst eroberte sie als erfolgreiche Reiseautorin die ganze Welt, jetzt ist sie innerlich am Ende, aufgelöst und einsam. Haus und Auto werden regelmäßig mit roter Farbe beschmiert, Fremde beschimpfen oder ohrfeigen sie.

Eva fühlt sich schuldig für die schreckliche

Tat, die ihr Sohn begangen hat. Wo lag der Fehler? War es falsch, das Kind überhaupt zu bekommen, hat sie es zu wenig geliebt und völlig falsch erzogen? Aber war Kevin nicht auch von Anfang an besonders schwierig, schon als Baby, das unaufhörlich schrie? Tat er nicht alles, um Eva zu ärgern?

Schon schnell hatte sie den Eindruck, nicht mehr an ihn heranzukommen. Als Halbwüchsiger verhielt er sich intrigant, manipulativ und böse, wobei alle Aktionen nur gegen Eva gerichtet zu sein schienen. Vater Franklin bemerkte nichts Schlechtes an ihm, für ihn war Kevin ein ganz normaler Junge, und auch die kleine Schwester liebte den großen Bruder innig. Es bestand also wirklich Gesprächsbedarf.

„Eine symbolgeladene Exposition, geprägt von der Signalfarbe Rot, die auch im weiteren Verlauf die Farbpalette des Films bestimmen wird. Typisch für den expressiven visuellen Stil von Lynne Ramsay, der schon ihre ersten Filme ... prägte. Auch „We Need To Talk About Kevin“ lebt von dieser Bildsprache, von assoziativen Schnittfolgen, von Traumfetzen und Zeitsprüngen, die das Narrativ an den Rand der Abstraktion treiben. Konsequenterweise überführt Ramsay ... die Briefstruktur der Romanvorlage in einen genuin filmischen Erzählmodus, der stark mit Rhythmus und Assoziation arbeitet. Dabei setzt sie auch auf eine effektive Parallelmontage, die zwischen den Folgen der Bluttat und der Vorgeschichte springt und eine Konzentration des Materials auf seinen Kern erreicht.“ Oliver Kaever, programmokino.de

GB 2011, 110 Min. engl. OmU, digital, Regie: Lynne Ramsay, mit Tilda Swinton, John C. Reilly, Ezra Miller, Jasper Newell



## Berg Fidel - Eine Schule für alle

Im Mittelpunkt des Dokumentarfilms stehen vier Kinder, die die inklusive gleichnamige Grundschule in Münster besuchen. Drei Jahre hat Hella Wenders (Die Nichte von Wim Wenders) die Kinder in der Schule, zu Hause und in ihrer Freizeit mit der Kamera begleitet.

„Das besondere an „Berg Fidel“ ist nun die Erzählperspektive. Im Mittelpunkt stehen konsequent die Kinder, die Wenders vor allem in der Schule, aber auch in ihrer Freizeit und zu Hause beobachtet. Erwachsene, Lehrer, Eltern kommen nur im Kontext der Kinder zu Wort, werden aber nie gesondert zu ihrer Meinung über die spezielle Art der Berg Fidel-Schule befragt. Allein die Kinder sprechen und liefern bemerkenswert klarsichtige Kommentare über sich, ihre individuellen Probleme und die Vorteile ihres großen, freien Schulsystems ab.“ (Michael Meyns) D 2012, 88 Min. Regie & Buch: Hella Wenders, Musik: Thom Hanreich, Kamera: Merle Jothe Schnitt: Verena Neumann



## Vorschau ...

**Sag, dass Du mich liebst** Méлина führt ein Doppelleben: Mit 40 Jahren ist sie die bekannteste Stimme Frankreichs. Als Radiomoderatorin ist sie spätabends auf Sendung und Vertraute sowie Freundin für Tausende. Privat allerdings vermeidet sie jeglichen Kontakt mit anderen Menschen. So kennt zwar jeder ihre Stimme, aber niemand ihr Gesicht. *Parlez-moi de vous*, F 2012, 89 in., frz. OmU, digital R.: Pierre Pinaud, D.: Karin Viard, Nicolas Duvauchelle, (ab 1.11.)



**More than Honey** Mehr als ein Drittel unserer Nahrungsmittel ist abhängig von der Bestäubung durch Bienen. Markus Imhoof besucht Imker in den Schweizer Bergen, interviewt Wissenschaftler, erzählt von der phänomenalen Intelligenz der Bienen und ihrem sozialen Zusammenleben. Dank modernster Kameratechnik sehen wir beeindruckende und einzigartige Bilder von Bienen, das Leben im Inneren eines Bienenstocks oder die Begattung einer Königin in vollem Flug. *CH / D / Ö 2012, 91 Min., digital Regie: Markus Imhoof (ab 8.11.)*



**Winterdieb / L'Enfant d'en Haut** Der Film, der im Wettbewerb der 62. Berlinale lief, erzählt die Geschichte des Jungen Simon, der in ein Skigebiet in den Alpen fährt, um dort Touristen zu bestehlen und somit die prekäre Lebenssituation von sich und seiner Schwester abzumildern. Die Studie eines Heranwachsenden zwischen Lüge und dem unstillbaren Bedürfnis nach Liebe und Nähe wird zu einem existenziellen Diskurs über die Widersprüche einer scheinbar wohlhabenden Welt.



*CH 2011, 100 Min, digital, R.: Ursula Meier (ab 8.11.)*

**Keep the lights on** Zehn Jahre einer schwulen Beziehung in New York City, vom flüchtigen Sex bis zum intensiven Zusammenleben als Paar, von gegenseitiger Abhängigkeit bis zu radikalen Abschottungsversuchen. Der Dokumentarfilmer Erik und der Verlagsanwalt Paul können nicht mit und wollen nicht ohne einander, wie Magneten ziehen sie sich an oder stoßen sich immer wieder ab, lieben und quälen sich, reizen sich in jeder Hinsicht. *USA 2012, engl. OmU, 101 min, R: Ira Sachs, D: Thure Lindhardt, Zachary Boot (ab 25.10.)*



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2  
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -  
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn:  
 U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus:  
 M29, 140, N8, Eintritt: 7 €, Kinotag:  
 Mo. & Di.: 5,50 €, bei Überlänge +1€,  
 2x Geschenkgutschein: 14 €, 10er Karte (gültig für max.  
 2 Personen pro Vorstellung): 55 € Programminfo: 61403195, Vorbe-  
 stellung: 6142464 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de  
 unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.  
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist  
 es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme  
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



 **die tageszeitung**

Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach  
 Hause 1012

per Post an:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

\_\_\_\_\_

